

Spannendes Programm bei Aktionswoche mit Politik, Spaß für Groß und Klein, Konzert und Lesung

SoVD in Niedersachsen feiert Jubiläum

„Wenn es den SoVD nicht gäbe, müsste man ihn erfinden.“ Mit diesen Worten machte Bernd Busemann, Präsident des niedersächsischen Landtags, die Bedeutung des Sozialverbandes deutlich. Neben Busemann und dem SoVD-Landesvorsitzenden Adolf Bauer bedankte sich bei dem offiziellen Festakt zum 100-jährigen Jubiläum auch die Kultusministerin Frauke Heiligenstadt für den unermüdlenden Einsatz des Verbandes gerade im Hinblick auf die Inklusion. Ministerpräsident Stephan Weil gratulierte dem Verband per Video-Botschaft. Den runden Geburtstag beging Niedersachsens größter Sozialverband aber nicht nur mit einer Festveranstaltung, sondern auch

mit einer Aktionswoche rund um die hannoversche Marktkirche in Hannover.

In seiner Eröffnung des Festaktes machte Bauer deutlich, dass der SoVD – damals wie heute – vor allem durch eins geprägt war: den Einsatz für benachteiligte Menschen. Auch Heiligenstadt beschrieb den SoVD in ihrer Rede als Mahner und Gestalter einer gerechteren Gesellschaft.

Der Festakt war Auftakt zu der SoVD-Aktionswoche, bei der jeder Tag unter einem anderen Motto stand. So konnten sich Besucher etwa rund um die Themen Inklusion und Sport sowie Rente und Gesundheit informieren. Unterstützt wurden der SoVD dabei von dem Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen, den Rollstuhlbasketballern von „Hannover United“, dem Turn-Klubb zu Hannover, dem BSK und den „Ice Lions“, die ihr Können im Sledge Eishockey zeigten.

Zahlreiche Zuschauer zog das Kino des SoVD an. Gezeigt wurde der Film „all

inclusive“. Darin wird die Geschichte von Ricky Rogalsky erzählt, der geistig behindert ist, und das „Hotel Weserlust“ erbt. Kann er Manager werden? Will er das? Das Besondere an dem Film: Es standen Schauspieler mit und ohne Behinderung gemeinsam vor der Kamera. Im Anschluss an die Vorführung hatten die Zuschauer die Gelegenheit, dem Regisseur Eike Besuden und drei Schauspielern aus dem Team Fragen zu stellen.

In der Woche wurde es auch politisch: SoVD-Chef Adolf Bauer diskutierte mit Maximilian Oppelt (CDU), Ulla Ihnen (FDP), Jutta Krellmann (Die Linke), Sven Kindler (Bündnis 90/Die Grünen) und Yasmin Fahimi (SPD) über die Zukunft der Rente.

Ein besonderer Höhepunkt der Aktionswoche war die musikalische Lesung mit Samuel Koch. Er war während einer Fernsehshow schwer verunglückt und ist seitdem gelähmt. Auf der nächsten Seite lesen Sie ein Interview mit ihm.



Adolf Bauer bei seiner Eröffnungsrede im niedersächsischen Landtag. Foto: Lennart Helal



Besucher konnten sich auch die multimediale Wanderausstellung des SoVD angucken. Demnächst ist sie in ganz Niedersachsen unterwegs. Foto: Matthias Büschking

„Natürlich ist genug Geld für gleichberechtigte Teilhabe da. Es muss nur richtig verteilt werden“

Inklusion: SoVD entsetzt über CDU-Pläne

Mit Entsetzen hat der SoVD in Niedersachsen auf die Ankündigung des CDU-Spitzenkandidaten Bernd Althusmann reagiert, die Inklusion auf Eis zu legen. „Das Moratorium in der Inklusion ist eine Schnaps-

idee“, kritisiert der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer. Auch der zur Landtagssitzung im Juni vorgelegte Antrag auf Beibehaltung beziehungsweise Ausbau von Förderschulen sei inakzeptabel.

Immer wieder hatte die niedersächsische CDU in der Vergangenheit betont, Förderschulen erhalten zu wollen. Das widerspricht allerdings dem Prinzip der Inklusion in der Bildung. „Inklusion ist ein Menschenrecht. Deutschland ist verpflichtet, sie umzusetzen und voranzutreiben. Wir fragen uns allen Ernstes: Wie kann man eine Pause bei einem Menschenrecht einlegen oder Rechte sogar wieder beschneiden?“, so Bauer weiter. Das sei absurd. „Die CDU und ihr Spitzenkandidat tun gerade so, als sei dieses Recht verhandelbar. Das ist allerdings schlichtweg unmöglich.“

Dazu komme, dass es keinen Elternwillen gegen die Inklusion gebe. „Dieses Gerücht wird nicht wahrer, wenn es immer wiederholt

wird.“ Die auch in einem Treffen mit Verbänden genannte Argumentation, dass es noch Probleme bei der inklusiven Beschulung von Kindern in Niedersachsen gäbe, hält Bauer für vorgezogen: „Natürlich läuft noch nicht alles optimal. Aber deshalb hört man doch nicht auf. Stattdessen sollte die CDU Vorschläge unterbreiten, wie man es besser machen.“ Selbstverständlich koste das Geld. „Aber wir haben ja in den vergangenen Tagen immer wieder gehört, dass durch die Steuereinnahmen genügend Geld vorhanden ist. Es muss nur richtig verteilt werden“, findet der SoVD-Landesvorsitzende.

Für den SoVD sei die Inklusion ein unverrückbarer Pfeiler eines sozialen Niedersachsens. Wenn die CDU

das anders sähe, sei das keine gute Voraussetzung für eine Zusammenarbeit in dieser Sache.



Der SoVD findet: Das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung darf auf keinen Fall gestoppt werden. Foto: Lisa Young



Unsere Berater finden für Sie die passende Sterbegeldversicherung!

Entlasten Sie Ihre Angehörigen und decken alle Kosten ab!

- ✓ Aufnahme bis zum 85. Lebensjahr
- ✓ Keine Gesundheitsfragen
- ✓ Keine Wartezeiten
- ✓ Günstiger Gruppentarif für VVS-Versicherte

Jetzt kostenlos beraten lassen.

0511 - 646 989 65

www.vvs-ag.com | info@vvs-ag.com

VVS
Unsere Sterbegeldvorsorge!
Die Bestattungskosten absichern und Ihre Angehörigen entlasten.

Interview mit Samuel Koch über Inklusion, Barrierefreiheit und über das Umdenken in den Köpfen

„Das Bewusstsein muss sich ändern“

Der SoVD ist mit einer Aktionswoche offiziell in sein Jubiläumsjahr gestartet. Zu seinem 100. Geburtstag gab es an der Marktkirche in Hannover volles Programm – jedes Jahr stand unter einem anderen Motto. Einer der Höhepunkte war dabei die Lesung von Samuel Koch. Der 30-Jährige war in der Fernsehsendung „Wetten, dass...?“ schwer verunglückt und sitzt seitdem im Rollstuhl. Bei der Aktionswoche hat er aus seinen Büchern gelesen. Die Redaktion des „Niedersachsen-Echos“ hat die Gelegenheit genutzt, ihm ein paar Fragen rund um das Thema Inklusion zu stellen.

Herr Koch, Sie haben ja sicherlich schon vor Ihrem Unfall mal über das Thema Inklusion nachgedacht. Wie hat sich Ihre Sichtweise dazu geändert? Hat sie sich überhaupt geändert?

Ich muss gestehen, dass ich relativ ignorant durchs



Samuel Koch hat während der Aktionswoche aus seinen Büchern gelesen. Foto: Stefanie Jäkel

Leben gegangen bin. Wenn ich einen Rollstuhlfahrer gesehen habe, dachte ich: „Och, der Arme.“ – ohne zu wissen, was ein Leben mit krassen körperlichen Einschränkungen überhaupt bedeutet. Tatsächlich hat sich inzwischen einiges geändert, aber nicht nur bei mir. Im gleichen Monat meines Unfalls wurde die UN Behindertenrechtskon-

vention in New York ratifiziert und damit für alle Unterzeichner, also auch für Deutschland, verbindlich.

Das Wesentliche ist: Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in allen Bereichen ist ein Menschenrecht. Das wiederum hat den Begriff Inklusion aktuell und wichtig gemacht. Und jetzt sind wir, also auch ich, in der Phase des Umdenkens:

weg von Fürsorge – hin zur Teilhabe.

Gibt es in Ihren Augen Probleme, wenn es um die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung geht? Vor allem vielleicht auch in Hinblick auf Barrierefreiheit?

Barrieren sind nur ein kleiner, wenn auch oft sichtbarer, Bestandteil des „Themas“. Und es ist bereits ein großes Problem, dass oft das Thema Inklusion nur in Aktionsplänen abgearbeitet wird.

Ich kenne viele persönliche Schicksale: unter anderem ein gehbehindertes Mädchen traut sich nicht mehr in die Schule, weil sie dort gemobbt wird. Ein Junge (Tetraplegie) kann das Gymnasium nicht besuchen, weil es dort (angeblich) keinen Rückzugsraum gibt. Ein Rollstuhlfahrer bekommt keine Arbeitsstelle, obwohl er ein Fachmann auf seinem Gebiet ist.

Dies sind Beispiele, bei denen Inklusion nicht funktioniert, weil alle Programme, Aktionspläne, Richtlinien und so weiter diesen Menschen nicht helfen. Dem Gesetz nach ist alles in Ordnung. Vor allem muss sich das Bewusstsein der Menschen ändern, bevor Inklusion gelebte Praxis werden kann.

Ich befürchte, das wird noch eine Weile dauern, aber wir sind auf einem guten Weg. Und im 500. Jahr der Reformation können wir uns vielleicht auch darauf besinnen, dass JEDER Mensch wertvoll ist, weil er ist.

Sehen Sie sich ein Stück weit als Botschafter, um Inklusion weiter voranzutreiben?

„Botschafter“. Der Titel klingt so mächtig. Ich kann höchstens die Scheinwerfer der Aufmerksamkeit auf die Hindernisse richten.

Vielen Dank für das Gespräch!

SoVD verleiht Plakette für Barrierefreiheit in Gebäuden

Alle guten Dinge sind drei



Ingeborg Saffe (Vorsitzende Kreisverband Hannover-Stadt, links) mit der Vorsitzenden des Seniorenbeirats, Monika Stadtmüller. Foto: KV Hannover-Stadt

Gleich drei Organisationen hat der SoVD in Hannover und Umgebung für Barrierefreiheit ausgezeichnet: Das CMS-Wohnstift, den Seniorenbeirat Hannover und das Lotto Sportinternat des Landessportbundes.

Mit der Plakette „Ein gutes Beispiel – überlegt geplant – an alle gedacht“ zeichnet Niedersachsens größter Sozialverband Gebäude aus, die wenig Barrieren und Hindernisse aufweisen und so von allen Menschen – egal, ob mit oder ohne Behinderung – problemlos genutzt werden können. Damit die Auszeichnung verliehen werden kann, prüft der SoVD vorab die Gegebenheiten anhand einer Checkliste. Da geht es unter anderem um ausreichend Behindertenparkplätze, taktile Leitsysteme für Blinde und Sehbehinderte oder auch um die Breite von Türen, damit Rollstuhlfahrer sie problemlos nutzen können.



SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke (links) übergibt die Plakette an den Vorstandsvorsitzenden des Landessportbundes, Reinhard Rawe. Foto: Kathrin Schrader



Heidekreis: Neue Adresse

Das SoVD-Beratungszentrum im Heidekreis ist umgezogen. Das Team um die Sozialberaterin Cora Bartels steht jetzt in der ersten Etage der Kreissparkasse (Walsroder Str. 9 in Bad Fallingbostel) bei Fragen rund um die Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV und Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht zur Verfügung. Das Beratungszentrum ist telefonisch unter 05162/904849 oder per E-Mail unter info@sovd-heidekreis.de erreichbar. Foto: Klaus Müller

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovd-nds.de

Redaktion:
Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54
Matthias Büschking (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

WVS informiert:

+++ Mit Ihrer Sterbegeldversicherung alle Kosten abdecken. +++ Beratung unter 0511 - 646 989 65 +++

Werkstätten

Fluch oder Segen?

Eigentlich sollen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen dafür sorgen, dass behinderte Menschen am Arbeitsleben teilhaben und auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen. Aber kommen sie diesem Auftrag auch immer nach? Mit dieser Frage beschäftigt sich eine SoVD-Veranstaltung.

Unter dem Motto „Werkstätten für Menschen mit Behinderungen – Fluch oder Segen?“ diskutiert der SoVD bei der Tagung am 8. August mit Experten darüber, welche rechtlichen und wirtschaftlichen Anforderungen es an die Werkstätten gibt und wo Probleme liegen.

Die Veranstaltung findet von 10.30 bis 15.30 Uhr in den ver.di-Höfen in Hannover statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Interessierte können sich bis zum 3. August anmelden: 0511/70148-37, sozialpolitik@sovd-nds.de.

SoVD überprüft Wahllokale auf Barrierefreiheit

Testen Sie mit!

Am 24. September ist Bundestagswahl, am 14. Januar können Niedersachsen dann ihren Landtag wählen. Ihre Stimme abzugeben ist für viele selbstverständlich – allerdings nicht immer möglich. Denn viele Wahllokale sind nicht barrierefrei. Wo genau es Probleme gibt, will der SoVD in Niedersachsen mit einer Fragebogenaktion überprüfen.

Es fängt damit an, dass es keinen Behindertenpark-

platz gibt, dann ist keine Rampe vorhanden und so etwas wie ertastbare Leitsysteme gibt es auch nicht. In vielen Wahllokalen ist es für Menschen, die im Rollstuhl sitzen oder blind beziehungsweise sehbehindert sind, schwierig, direkt am Wahltag ihre Stimme abzugeben. Viele von ihnen beantragen deshalb Briefwahl.

Niedersachsens größter Sozialverband möchte bei

den anstehenden Wahlen überprüfen, wo es konkret Probleme gibt.

Viele SoVD-Orts- und Kreisverbände waren deshalb schon bei den vergangenen Wahlen unterwegs und haben die Barrierefreiheit überprüft. Bei der bevorstehenden Bundestagswahl soll es mit der Aktion weitergehen, und auch Sie können mitmachen!

Dazu müssen Sie den unten abgedruckten einfach nur ausschneiden und am 24. September mit in Ihr Wahllokal nehmen. Nachdem Sie die Fragen beantwortet haben, schicken Sie den Bogen einfach an den SoVD-Landesverband Niedersachsen (Abteilung Sozialpolitik, Herschelstr. 31, 30159 Hannover) oder geben ihn direkt in Ihrem SoVD-Beratungszentrum vor Ort ab. Natürlich können Sie ihn auch einscannen und per E-Mail schicken (sozialpolitik@sovd-nds.de). Einsendeschluss ist der 8. Oktober 2017.



Barrierefreiheit sollte in Wahllokalen eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Trotzdem gibt es oft in vielen Räumlichkeiten noch Probleme. Foto: Sami Atwa

Im Harz

Ferien mit Enkeln

Haben Sie in den Herbstferien schon was vor? Falls nicht, können Sie sich jetzt für das SoVD-Familienseminar anmelden und mit Ihrem Enkelkind ein paar schöne in Bad Sachsa verbringen.

Vom 2. bis zum 6. Oktober veranstaltet die niedersächsische SoVD-Jugend gemeinsam mit den SoVD-Frauen das Familienseminar im Harz. Dabei stehen gemeinsame Spiele, Bastelnachmittage und natürlich Ausflüge in den Harz und die Umgebung auf dem Programm. Anmelden können sich Großeltern mit ihren Enkelkindern ab sechs Jahren.

Die Teilnahme kostet inklusive Vollpension für ein Großelternkind und ein Enkelkind 369 Euro.

Anmeldungen sind bis zum 27. August unter 0511/70148-93 oder unter sozialpolitik@sovd-nds.de möglich.



Ausgefüllte Checkliste bitte bis zum 8. Oktober 2017 zurücksenden (siehe unten).

Checkliste Barrierefreie Wahllokale

Wahlkreis und Anschrift
des geprüften Wahllokals

	Ja	Nein
1. Anfahrt		
Pkw-Stellplätze für Personen mit Behinderungen (3,50 m breit, mind. 5 m lang)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- in Eingangsnähe, Anzahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln barrierefrei möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Weg zum Eingang		
Außenbereich und Zugang sind ausreichend hell beleuchtet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bodenbelag ist leicht und erschütterungsarm befahrbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Weg ist ebenerdig/stufenlos	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Orientieren/Leiten		
Hinweisschilder im Eingangsbereich weisen auf das Wahllokal hin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausschilderung ist durchgängig bis zum Wahlraum vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausschilderung ist optisch kontrastreich und hat eine gut lesbare Schriftgröße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausschilderung ist leicht verständlich und mit Piktogrammen gestaltet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Richtungsänderungen oder Hindernisse werden durch besondere tastbare Markierungen kenntlich gemacht (z.B. taktile Hilfen an Handläufen, unterschiedlich strukturierte Bodenoberflächen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Gebäudeeingang		
Eingang ist stufenlos und schwellenfrei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stufen/Außentreppe sind vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Zur Überwindung sind Rampen vorhanden (Steigung der Rampe max. 6 %)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Eingangstür ist mindestens 90 cm breit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Eingangstür öffnet automatisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einziger Zugang über Karusselltür möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Hohe Geburtstage im SoVD-Landesverband Niedersachsen

Herzlichen Glückwunsch

Der SoVD gratuliert allen Geburtstagskindern und wünscht ihnen alles Gute und vor allem Gesundheit!

Mai

- 4. Mai: **Anneliese Huth** (Bad Bevensen), Mitglied seit 1986, 88 Jahre
- 10. Mai: **Lotti Kalkstein** (Celle-Neustadt), Mitglied seit 1991, 101 Jahre
- 11. Mai: **Reinhold Glauser** (Bad Bevensen), Mitglied seit 1984, 86 Jahre
- 15. Mai: **Hildegard Rymas** (Bad Bevensen), Mitglied seit 1978, 87 Jahre

Juni

- 1. Juni: **Herta Freier** (Rühen), Mitglied seit 1977, 96 Jahre; **Klaus Kahrs** (Alfstedt), Mitglied seit 1973, 89 Jahre; **Christina Stelzer** (Buxtehude), Mitglied seit 1980, 88 Jahre; **Elfriede Hönemann** (Huntenburg), Mitglied seit 1971,

- 102 Jahre; **Paul Stroka** (Vörden), Mitglied seit 1959, 95 Jahre
- 2. Juni: **Lydia Maszycki** (Soltau), Mitglied seit 1991, 88 Jahre; **Gisela Rudnik** (Wrestedt), Mitglied seit 1980, 88 Jahre; **Eckfried Timme** (Soltau), Mitglied seit 1953, 93 Jahre; **Herbert Peters** (Nindorf), Mitglied seit 1982, 90 Jahre; **Paul Herbers** (Lingen), Mitglied seit 1985, 88 Jahre
- 3. Juni: **Albert Heine** (Butteramt), Mitglied seit 1948, 93 Jahre; **Ruth Nolte** (Hannover-Mitte), Mitglied seit 1988, 88 Jahre; **Marianne Hannemann** (Ebsterf), Mitglied seit 1986, 87 Jahre; **Heinrich Lechtenbrink** (Neuenkirchen), Mitglied seit 1985, 91 Jahre
- 4. Juni: **Ernst Brodthage** (Kaierde), Mitglied seit 1970, 90 Jahre; **Rolf Kroeger** (Uelzen), Mitglied seit 1981, 89 Jahre; **Maria Upschulte** (Lingen), Mitglied seit 1983, 88 Jahre

- 6. Juni: **Agnes Büermann** (Uslar), Mitglied seit 1987, 96 Jahre; **Hilke Depping** (Uelzen), Mitglied seit 1979, 86 Jahre; **Bernhard Haderler** (Alfstedt), Mitglied seit 1971, 88 Jahre; **Bernhard Richtering** (Spelle), Mitglied seit 1978, 86 Jahre
- 7. Juni: **Hermann Hase-mann** (Horst), Mitglied seit 1947, 90 Jahre; **Friedrich Harms** (Wrestedt), Mitglied seit 1986, 92 Jahre; **Ursula Lampe** (Selsingen), Mitglied seit 1969, 90 Jahre; **Edith Wiesner** (Achim/Verden), Mitglied seit 1987, 92 Jahre; **Elisabeth Peters** (Gross Hesepe), Mitglied seit 1982, 90 Jahre
- 8. Juni: **Günter Schönfeld** (Uetze), Mitglied seit 1981, 87 Jahre; **Margarete Pein** (Buxtehude), Mitglied seit 1988, 88 Jahre; **Hinrich Söhl** (Nindorf), Mitglied seit 1978, 94 Jahre
- 10. Juni: **Waltraut Uhl** (Lehrte), Mitglied seit 1976,

- 95 Jahre; **Günter Schmahl** (Bad Bevensen), Mitglied seit 1987, 88 Jahre; **Gustav Wallner** (Hechthausen), Mitglied seit 1975, 85 Jahre; **Maria Büttel** (Emsbüren), Mitglied seit 1982, 89 Jahre; **Anna Dieckmännken** (Salzbergen), Mitglied seit 1992, 87 Jahre
- 11. Juni: **Edith Frenzel** (Uelzen), Mitglied seit 1980, 93 Jahre; **Annemarie Schulze** (Sprötze/Trelde), Mitglied seit 1982, 89 Jahre; **Hans Feldmann** (Bockhorst-Esterwegen), Mitglied seit 1987, 86 Jahre
- 12. Juni: **Therese Antes** (Bodenburg), Mitglied seit 1990, 87 Jahre; **Gerhard Ilse** (Hann.-Münden), Mitglied seit 1962, 90 Jahre; **Hildegart Jordan** (Wrestedt), Mitglied seit 1989, 92 Jahre; **Johannes Kamusella** (Uelzen), Mitglied seit 1983, 96 Jahre; **Sophie Schrage** (Hagen), Mitglied seit 1984, 89 Jahre

Zur Bundestagswahl

Seminar für Jugendliche

Warum ist wählen wichtig? Wie wähle ich überhaupt? Und vor allem wen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das diesjährige Seminar der niedersächsischen SoVD-Jugend.

Gemeinsam mit der Friedrich-Ebert Stiftung beschäftigt sich die Jugendorganisation vom 25. bis zum 27. August mit der anstehenden Bundestagswahl im September.

Das Jugendseminar findet dieses Mal in Esens-Bensersiel an der Nordsee statt. Neben der inhaltlichen Arbeit stehen natürlich auch Ausflüge auf dem Programm.

Teilnehmen können Jugendliche bis 27 Jahre. Die Kosten für das Seminar liegen bei 20 Euro.

Anmelden kann man sich bis zum 2. August: 0511/70148-93, sozialpolitik@sovd-nds.de.

5. Im Gebäude		Ja	Nein
Wahlraum ist ebenerdig/im Erdgeschoss zu erreichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
→ Falls zutreffend, weiter bei 6. Wahlraum			
Wahlraum liegt im Ober- oder Untergeschoss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufzug ist vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Innenmaß des Aufzuges von mindestens 110 cm (Breite) und 140 cm (Tiefe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Breite der Aufzugstür mindestens 90 cm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewegungsfläche vor dem Aufzug mind. 150 cm x 150 cm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bedienungstableau in 85 cm Höhe (unterste Taste 85 cm, oberste Taste 110 cm)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tastenaufdruck (z.B. Stockwerk) taktil erfassbar (keine Sensortasten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprachausgabe für Stockwerksangabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorhandene Treppen sind gradläufig (keine Wendeltreppe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorderkanten der Treppenstufen sind kontrastreich markiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die erste und letzte Treppenstufe ist mit tastbarem Belag ausgeführt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anfang und Ende einer Treppe werden durch taktile Hinweise auf den Handläufen markiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An beiden Seiten sind Handläufe, die über Treppenabsätze, Fensteröffnungen und über die letzten Stufen hinaus geführt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Wahlraum			
Durchgänge und Türen sind mindestens 90 cm breit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahlraum und -kabinen sind ausreichend hell beleuchtet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausgabestelle der Wahlunterlagen für Rollstuhlfahrer erreichbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mindestens eine Wahlkabine kann von Rollstuhlfahrern genutzt werden (110x140 cm, Tisch unterfahrbar)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahlurne kann von Rollstuhlfahrern ohne Hilfe genutzt werden (frei anfahrbar, Einwurfschlitze bei 90 cm Höhe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name, Vorname des Prüfers

Kontaktmöglichkeiten bei Nachfragen

Datum, Unterschrift

Anmerkungen